

# Freiheitlicher Gemeindekurier



## Zukunft? Nicht in Sicht!

Nun hat es auch Amstetten geschafft! Viele Aufgaben stehen vor uns, doch die Finanzierung ist nicht gesichert. Die Wirtschaftskrise hat uns erwischt. Gleichzeitig muss man sich fragen, ob die Stadtgemeinde auch wirklich alles getan hat, um das Geld der Steuerzahler sorgsam und effizient zu verwenden. Da gab es die wiederholte, kostspielige Umgestaltung des Hauptplatzes, die letztlich zu einem dramatischen Geschäftsterben in der Innenstadt geführt hat. Jahrelang wurden die Amstettner mit teuren Kunstwerken „im öffentlichen Raum“ beglückt, die heute vor der Pölz-Halle einsam dahinstehen. Der riesige Schaumstoffquader auf

dem Hauptplatz war bald in winzigen Einzelteilen vom Winde verweht. Das Stadtbad ist zwar umweltfreundlich, aber besucherfeindlich geworden. Der Umbau von einem echten Schwimmbad zu einem Naturbad hat vielen

Amstettnern seither den Schwimmsport verleidet. Kinderspielplätze stehen die meiste Zeit leer, weil dort unter großem Aufwand jeder natürliche Bewuchs radikal weggebaggert wurde, um in einem völlig kahlen, überaus



pflegeaufwendigen Rasen einige Spielgeräten zu verteilen. Kein Strauch und kein Baum spendet Schatten, es gibt nichts zum Verstecken, Bauen und Gestalten ist nicht möglich; Kinder sind daher nur selten anwesend. Das Ganze nennt sich

noch dazu „naturnah“ und wird vom Land gefördert.

Dagegen wurde es verabsäumt, in Amstetten eine Höhere Technische Lehranstalt zu etablieren, sodass Informatiker, Maschinenbauer, Nachrichtentechniker, Elektroniker, Betriebsmanager und viele andere technik- und wirtschaftsinteressierte Jugendliche nach Waidhofen und St. Pölten auspendeln müssen. St. Pölten hat eine Fachhochschule, in Krems gibt es gar eine Universität.

Amstetten hinkt im Bildungsbereich weit zurück. Doch nur Bildung ist Zukunft! Jahrelang haben sich die Amstettner Gemeindepolitiker jedem gerade modischen Trend unterworfen, dabei aber die echte Weiterentwicklung der Stadt und die Zukunft unserer Kinder aus den Augen verloren.

GR Brigitte Kashofer

**Vieles muss sich ändern in Amstetten! Daher am 14. März → FPÖ!**

Auf Seite 3 stellen wir Ihnen die freiheitlichen Kandidaten für die Gemeinderatswahl 2010 vor!

Homepage:

E-mail:

Tel. Mo – Fr zw. 12 u. 16 Uhr:

[www.fpoe-amstetten.at](http://www.fpoe-amstetten.at)  
[brigitte.kashofer@fpoe-amstetten.at](mailto:brigitte.kashofer@fpoe-amstetten.at)  
 0650 28 69 838

## Gerechter Lohn statt Hohn!

Was man leisten muss, um einige Hunderttausend Euro im Jahr zu verdienen, kann sich der normal arbeitende Staatsbürger nicht vorstellen. Er nimmt daher an, dass es übermenschliche Leistungen mit besonderer Verantwortung sind, und dass die Betroffenen für ihre Arbeit auch persönlich haften. Doch weit gefehlt! Leiter staatsnaher Betriebe werden noch mit Millionen abgefertigt, nachdem sie die Firma in den Ruin getrieben haben! Gerechter Lohn!? Oder

doch eher Schweigegeld? Jeder Polizist, jede Krankenschwester haftet bei einem



Spottlohn persönlich und wird im Falle von Fahrlässigkeit strafrechtlich zur Verantwortung gezogen. Aber auch die neue, bedarfsorientierte Mindestsicherung von jährlich 12 mal 733 € ist ein Hohn für all

### Sicherheit und Schutz?

#### Das war einmal!

Endlich haben wir es amtlich! Bisher wurde von Medien und Politik standhaft geleugnet, dass Österreichs Bevölkerung ein Sicherheitsproblem hat. Einbrüche in Wohnungen und Geschäfte haben aber massiv zugenommen, Raubüberfälle auf Banken, Trafiken und Tankstellen sind an der Tagesordnung. Auch der Straßenverkehr und damit die Lärmbelastung der Bevölkerung sind stark gestiegen. Wenn nun die Stadt den Einbau von Lärmschutzfenstern in besonders betroffenen Straßen finanziell unterstützt, ist das löblich, aber noch lange nicht genug. Ständig bei geschlossenen Fenstern wohnen zu müssen, ist ja eigentlich eine Zumutung. Die Bevölkerung hat ein Recht darauf, die karg bemessene Freizeit in Ruhe und Sicherheit auf dem eigenen Grundstück genießen zu können.

Doch leider gibt es eine

Bauordnung, die Haus- und Gartenbesitzern verbietet, ihren Besitz wirksam abzusichern und zu schützen. Zäune von 1,50 m Höhe sind weder Sicht- noch Lärmschutz, und bieten keinerlei Sicherheit vor Einbrechern. Trotzdem schreibt die Bauordnung vor, dass Zäune und Mauern zum „öffentlichen Gut“ hin nicht höher sein dürfen. Lediglich zum Grundnachbarn darf der Zaun höher sein. Gerade vom Grundnachbarn geht jedoch weder Einbruchgefahr noch ständige Lärmentwicklung aus.

**Wir fordern, dass die Bauordnung dahingehend geändert wird, dass der Schutz der Hausbewohner gewährleistet ist.**

Es gibt keine sachliche Rechtfertigung dafür, Grundeigentümern Höhe und Gestaltung ihres Zaunes vorzuschreiben.

jene hart arbeitenden Bürger, deren monatlicher Nettolohn sich bei 40 Wochenarbeitsstunden um die 1000 € bewegt. Davon sind noch die Wegekosten und -gefahren abzuziehen sowie die notwendige Arbeitskleidung und die entgangene Zeit für Eigenleistungen.

Die bedarfsorientierte Mindestsicherung bietet Politikern auch einen guten Grund, wegen der angeblich mangelnden Leistungsbereitschaft der Österreicher nach mehr ausländischen Arbeitskräften zu rufen.

Sobald diese aber eingebürgert sind, \*werden sie eben-

so die bedarfsorientierte Mindestsicherung einer geregelten, hoch besteuerten Arbeit vorziehen. Dadurch brauchen wir wieder neue Ausländer, die bei uns für einen Mindestlohn die Arbeit erledigen. Sobald diese aber eingebürgert sind, ... (zurück zu \*)

Dass diese Endlosschleife nicht endlos sein kann, sondern in den Staatsbankrott führt, wissen auch unsere Politiker. Doch bis dahin sind sie längst im wohlverdienten Ruhestand.

**Wir fordern gerechten Lohn für gerechte Arbeit!**

**Daher am 14. März → Ehrliche und Fleißige wählen FPÖ!**

### Das Labyrinth

Seit Jahren nimmt die Amstettner Bevölkerung mit beispielhafter Geduld endlose Umwege und viele unnötige Kilometer in Kauf, um in der eigenen Stadt ans gewünschte Ziel zu kommen. Wer immer aber als Ortsunkundiger unsere Stadt besuchen und



hier gar einkaufen möchte, hat ein nahezu unlösbares Problem. Er verirrt sich im Dschungel der Einbahnen. Meistens landet er unversehens im CCA. Denn um von Waidhofnerstraße oder Ybbsstraße ins Zentrum zu gelangen, brauchen selbst langjährige Stadtbewohner einige Überlegung. Auch der Besucherstrom aus dem Osten wird durch die Bahnhofstraße und die Preinsbacherstraße

haarscharf an der Innenstadt vorbei geleitet. Kein Wunder, dass mittlerweile zahlreiche Geschäfte leer stehen. Geschäftsleute, die sich nicht rechtzeitig ins sogenannte „Citycenter“ (zu deutsch „Stadtzentrum“) retten konnten, mussten starke Einbußen in Kauf nehmen.

Solange alle Wege ins CCA führen und die Innenstadt für potentielle Besucher und Käufer nur auf Schleichwegen im permanenten Stau erreichbar ist, kann die Belebung des eigentlichen Stadtzentrums nicht gelingen.

**Das städtische Verkehrslabyrinth muss entwirrt werden, um die Stadt wieder attraktiv zu machen!**

**Daher am 14. März → Stadtfreunde wählen FPÖ!**

**Daher am 14. März → Häuslbauer wählen FPÖ!**

## Die freiheitlichen Kandidaten für die Gemeinderatswahl 2010

### stellen sich vor:

**1. Brigitte Kashofer**  
Lehrerin in Pens., Jg. 48  
verheiratet, 5 Kinder  
FPÖ-Stadtparteiobfrau



**2. Bruno Weber**  
Maschinenschlosser, Jg. 68  
verheiratet, 4 Kinder  
Betriebsratsvorsitzender Lisec  
Kontrollausschuss der AKNÖ



**3. Gernot Huber**  
HTL-Schüler, Jg. 91  
Stv. RFJ-Bezirksobmann  
Obmann des RFJ Amstetten  
Stv. Stadtparteiobmann



**4. Norbert Kunz**  
Kaufm. Angestellter, Jg. 62  
verheiratet, 2 Kinder  
Kammerrat der Freiheitlichen  
Arbeitnehmer



**5. Martha Harreiter**  
Dipl. Krankenschwester, Jg. 50  
verheiratet  
Stv. Kammerrätin der FA



**6. Manuel Ingerl**  
Student, Jg. 90  
RFJ-Bezirksobmann



### Weitere Kandidaten:

- 7. Johann Koller, Pensionist, Jg. 44
- 8. Manuel Dorner, Schüler, Jg. 91
- 9. Gerold Keusch, Unteroffizier, Jg. 77

## Erziehung statt Betreuung!

Im Juni des Vorjahres nach dem Überfall des 14-jährigen Florian auf den Merkur-Supermarkt in Krems warnten Österreichs Richter bereits vor einem Kollaps der Jugendwohl-



fahrt. Am 7. Jänner 2010 titelt der Standard: „Zu viel Zores, zu wenige Sozialarbeiter“! Straßenraub mit Körperverletzung, Diebstahl von Handys, Mobbing, Schlägereien, sexuelle Übergriffe und Erpressung sind an manchen Schulen an der Tagesordnung. Trotz erhöhten Einsatzes von Sozialarbeitern werden die Probleme immer mehr. Denn wenn der Sozialarbeiter aktiv wird, ist es für den Jugendlichen längst zu spät. Erziehung geschieht nämlich nicht mit 10 oder 15 Jahren, sondern im Kleinkindalter. Eine sichere Bindung in der Familie, Vertrauen, Respekt und körperliche Nähe sind die Voraussetzung für die Sozialisierung junger Menschen. Streit und Konflikte gehören selbstverständlich dazu, denn aus dem Vorbild der Eltern im Alltag lernen die Kinder erst Fairness, Toleranz und die Beachtung von Grenzen. Trennung überschreitet diese Grenzen, denn Familie ist eine lebenslange Bindung, ob verheiratet oder nicht. Wechselndes Betreuungspersonal kann lebenslange Bezugspersonen nicht ersetzen. Es ist eine Irreführung, wenn die Lösung des Problems in immer mehr und angeblich „kostenlosen“ Betreuungseinrichtungen gesucht wird.

Das Wichtigste für Eltern ist Zeit mit ihren Kindern! Daher fordern die Freiheitlichen schon lange ein Familiensplitting im Steuerrecht und pensionsrechtliche Verbesserungen bei Teilzeitarbeit für den kinderbetreuenden Elternteil. Denn es ist widernatürlich, dass eine Mutter, die durch das Großziehen von Kindern den Hauptanteil für die zukünftigen Pensionen leistet, im Alter selber am Existenzminimum lebt, während Kinderlose glauben, mit ihren Beiträgen die eigene Pension bereits finanziert zu haben.

**Wir Freiheitliche fordern, dass bei Postenvergaben der Gemeinde Amstetten nicht generell Frauen, sondern sorgepflichtige Väter und Mütter bevorzugt werden!**

Wir Freiheitliche fordern, dass zur Entlastung der Familien mehr Teilzeitbeschäftigung angeboten wird! Gerade bei Familien mit mehreren Kindern ist Vollzeitarbeit für beide Elternteile nicht machbar. Doch leider wissen das nur Eltern. Die kinderlosen Emanzen an den Schaltstellen der Politik haben nicht die geringste Ahnung.

**Daher am 14. März → Eltern wählen FPÖ!**

10. Ernst Lehner, Pensionist, Jg. 33

11. Yvonne Pöcksteiner, Verkäuferin, Jg. 91

# „LebensStetten“

## Ein neues Leitbild für die Stadt Amstetten?

Aus einer Diskussion im Jahre 2008 heraus, wie - aus Sicht der Amstettner „Gutmenschenszene“ - Zuwanderung und „Integration“ in Amstetten „besser“ funktionieren könnte, wurde ein Projekt geboren und der türkische Diplomsoziologe Kenon Güngör mit der operativen Leitung betraut.

Ein „neues Leitbild“ zu schaffen, ermöglicht natürlich, zwischen den Bereichen Verkehr, Wohnen, Kultur, Bildung, Stadtplanung, Sicherheit, Jugend, Sport u.s.w. das wirkliche Hauptthema als Nebenthema zu verharmlosen.

Nach dem 1 ½ stündigen Einleitungsreferat des türkischen Diplomsoziologen während der Auftaktveranstaltung stand das Hauptthema aber zweifelsfrei fest.

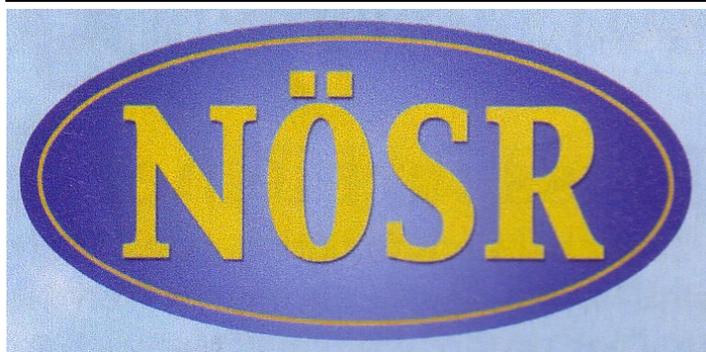
- Völkerwanderung ist in unserer Zeit völlig normal
- Österreich ist ein Zuwanderungsland und sollte froh sein darüber
- Auch Österreicher könnten sich anderswo ansiedeln

waren eindeutige Aussagen, nach denen sich viele „Amstettner ohne Migrationshintergrund“ empört verabschiedeten und an keiner weiteren Arbeitssitzung mehr teilnahmen. Leider. Wir aber wollen auch allen „ohne Migrationshintergrund“ eine Stimme verschaffen.



Seniorenringobmann Ernst Lehner

**Daher am 14. März → Amstettner „Ohne Migrationshintergrund“ wählen FPÖ!**



## Niederösterreichischer

### Seniorenring

Stadt- u. Bezirksgruppe Amstetten  
Obm. Ernst Lehner 3300 Bahnhofstraße 15  
Email: ernst-lehner@A1.net  
Tel. 0664 / 540 12 75

## Vorschau u. Einladungen

zu unserem Programm für Jänner, Februar, März, April 2010

**Donnerstag, 28. Jänner 15 h Gh. Maria Eggersdorferstraße 43**

- Gemütlicher Informationsstammtisch

**Samstag, 6. Februar 14 h Gh Auer in Saxen Ende ca. 18 h**

- Faschingsgshnas in Saxen ! Abfahrt bzw. Abholung mit Kleinbus ab 13 h Besondere Lustigkeiten sind angekündigt ! Keine Fahrkosten !

**Donnerstag, 18. Februar**

- Seniorenmesse in St. Pölten ! Abfahrt je nach Teilnehmerzahl mit Bus oder Privatautos, Besprechung bei unserem nächsten Stammtisch.

**Donnerstag, 25. Februar 15 h Gh. Maria Eggersdorferstraße 43**

- Gemütlicher Informationsstammtisch

**Donnerstag, 25. März**

- Informationsstammtisch oder Halbtagesausflug. Besprechung und gemeinsame Entscheidung bei unserem nächsten Stammtisch am 28. Jänner

**Donnerstag, 22. April 15 h Gh. Maria Eggersdorferstraße 43**

- Jahreshauptversammlung mit Neuwahl der Funktionäre

Änderungen vorbehalten !

Herzliche Grüße Obmann Ernst Lehner

**Wegen Mitfahrmöglichkeiten immer 0664 / 540 12 75 anrufen**